

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1939)

**Heft:** 9-11

  

**Artikel:** Der Urnersee

**Autor:** Honegger, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-774674>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER URNERSEE



Der Urirotstock und der Urnersee — Le Urirotstock et le lac d'Uri

Phot.: Schneider

Kein anderer See der Schweiz, kaum ein anderes Stück Schweizerboden wird einem gleich stark zum packenden seelischen Erlebnis wie der Urnersee. Mancherlei wirkt zusammen, dass einen dieser kleine Erdenfleck innerlich so mächtig aufwühlt. — Da ist vor allem die seltene Grossartigkeit der Natur, ungeahnte Wildheit, gepaart mit lieblicher Geruhsamkeit. — Alles, was die Schweiz an landschaftlichen Reizen überhaupt zu bieten vermag, scheint hier, wie in einer Art Naturpark, in einem engen Raume zusammengebracht: in unmittelbarer Nähe des Sees erstrahlen die Gefilde des ewigen Schnees: Firne und Gletscher! Und zudem — Wunder über Wunder — auch durchaus südlich muten gewisse Stellen an: in geschützten Lagen wächst die Weinrebe, wachsen Feigen und Edelkastanien. — Die Mannigfaltigkeit der Bilder, der Naturgestaltungen am Urnersee, ist überwältigend.

Dazu kommt aber noch die Vielgestaltigkeit der geschichtlichen Erinnerungen, die dieser See wachruft, seine Bedeutung für die Entstehung der heutigen Schweiz. — Hier liegt das Rütli und seine verträumte Wiese, wo vor sechshundertfünfzig Jahren der erste eidgenössische Bund feierlich beschworen worden ist... Die herrlichste vaterländische Überlieferung, um die uns viele andere Völker beneiden, durchweht diese Gegend wie ein schöner Traum. Es ist die herrliche Gestalt des tapfern gradlinigen Eigengängers Wilhelm Tell, die hier in ganzer Wucht und Schlichtheit lebendig wird. Da ist diese wundervoll verträumte Tellskapelle bei der Tellsplatte, die schon, etwa von 1500 an, keinem Heiligen, sondern einem ganz diesseitigen Manne gewidmet wurde, weil er eine prächtige Verkörperung der besten Tugenden seines Landes ist. — Unweit des Sees, wo «der wilde Schächen» hervorbraust, liegt die Geburtsstätte des Helden, Bürglen. Etwas oberhalb des Sees, wo die Reuss die Gewässer des Gotthard in den Urnersee trägt, liegt ein anderer, jedem Schweizer beinahe geheiligter Ort. Es ist

Altdorf, die Stätte von Tells Apfelschuss, der Hauptort dieser stolzen und einzigartigen Alpenrepublik Uri.

Besteigt man in Brunnen das Boot nach Flüelen, wird man sogleich hingerissen von der Wucht der beiden Bauenstöcke. — Rückblickend — in würdiger Ferne — erstehen langsam die beiden einsam ragenden Mythenstöcke, die Beschützer des schönen Flekens Schwyz, der der Schweiz ihren Namen gab. — Das Schiff fährt an den breiten Hängen des friedlichen Frohnalpstocks und des Rophaien vorbei, die man nur von den Hängen der gegenüberliegenden Seeseite in ihrer ganzen Erhabenheit betrachten kann. Eben verliessen wir das stille Sisikon, wo sich das Riemensaldental öffnet. Als Jüngling pilgerte ich oft dort hinauf, um einen der herrlichen Berge der Kaiserstockgruppe zu besteigen. — Und nun erst erleben wir die letzte Steigerung der sich uns bietenden Augenweide. Immer kräftiger tritt hinter den trotzigen Gitschen der von ewigem Weiss gekrönte Urirotstock hervor. — Als ich vor zwei Jahren die beiden grössten Fjorde Norwegens befuhr, die sicher in ihrer stillen Grösse märchenhaft schön sind, da musste ich doch immer und immer wieder an den Urnersee und den Ausblick auf den Urirotstock denken: was man dort am meisten vermisst, das ist eben, neben den freundlichen Uferdörfern, der Blick auf richtige Firne, wie wir sie hier sehen. Erst der Blick auf die ewig klar schimmernden und glitzernden Firne gibt einer Berglandschaft die volle Würde und Grösse, sozusagen ihre letzte Verklärung... Ungerecht wäre es, hier nicht noch kurz des stolzen Kegels des Bristenstockes zu gedenken, der sich hinten im Reusstal immer eindrucksvoller abzeichnet. — Eine sonnige Fahrt auf dem Urnersee oder einige sonnige Ferientage an seinem Gestade, etwa in Brunnen, Seelisberg, Sonnenberg, Morschach-Axenfels oder Axenstein gehören zu den wundervollsten Naturgenüssen, welche uns das Leben überhaupt bieten kann.

Hans Honegger.